

Leserforum

Intown-Mieter allein gelassen

zur Wohnsituation im Mueßer Holz und in Krebsförden

Die Mieter der Intown Gesellschaft können einen echt leid tun. Was sie seit dem Verkauf der Wohnungen an diese Gesellschaft schon alles erdulden mussten, geht auf keine sprichwörtliche Kuhhaut. Zur Wahrheit gehört auch, dass Stadt und WGS eine Mitschuld an dieser Misere tragen und jetzt zu wenig tun, um diesen Menschen wirksam zu helfen. Seinerzeit wurden die Wohnungen verkauft, um einen kurzfristigen Gewinn zu realisieren. Wenn sich die Stadtoberen jetzt hinstellen und ihre Nicht-Zuständigkeit für die Änderung des Skandals erklären, dann sollten sie wenigstens in sich gehen und sich schämen.

Karl-Heinz Fehrmann

Graffiti zerstören das Stadtbild

zu Schmierereien in der Stadt

Ein Gang durch die Friedrichstraße setzte mich in Erstaunen. Die ehemals saubere Straße mit vielen Einkaufsmöglichkeiten wurde Opfer von Sprayern. Wie reagiert die Stadt auf solche Taten? Was nützen die vielen tollen neuen Bänke, wenn an anderen Stellen und Orten Schandflecke bleiben und Gebäude verfallen? Natürlich verpflichtet zuerst Eigentum. Aber es ist der Eindruck, den die gesamte Stadt hinterlässt: Es macht mich traurig, bin ich doch Bürger dieser schönen Stadt seit 1937.

Helga Thormann

Toiletten müssen sauber sein

zu „Gang aufs grüne Örtchen“ (SVZ vom 20. September)

Eine interessante Serie. Zum heutigen Örtchen, einer viel benutzten Toilette am Parkplatz für Touristenbusse, muss ich sagen, dass ich schockiert bin über den Zustand der Toiletten. Es stinkt erbärmlich schon beim Öffnen der Tür zu den Toiletten und wenn diese zwei Mal am Tag gereinigt werden sollten, würde ich aber sehr schnell die Reinigungsfirma wechseln. Warum gibt es eine Toilette für Behinderte, wenn diese nicht offen ist? Ich glaube, dass ein fester Betrag von 50 Cent gerechtfertigt ist, dafür müssen die Toiletten dann aber sauber sein. Es funktioniert doch auch in anderen Städten.

Ute Moldenhauer

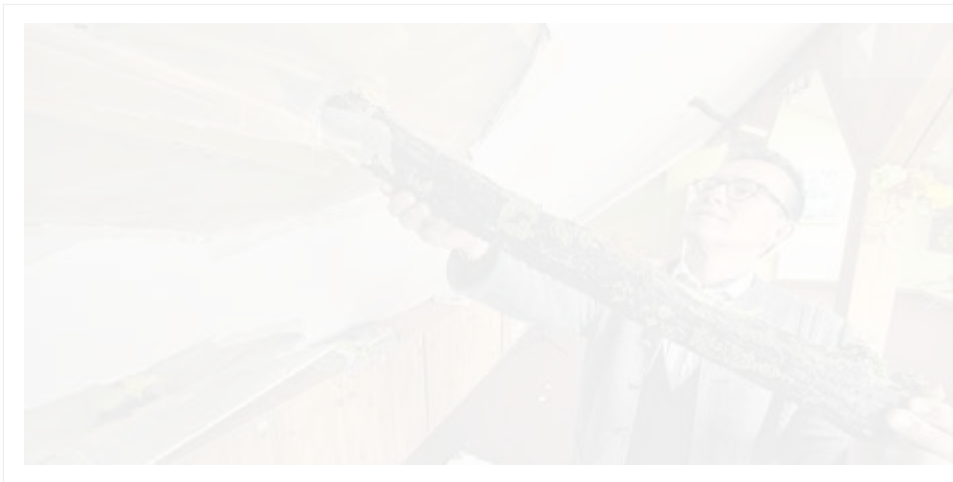


FOTO: WELKER/STUDIO 501

Baum stürzt ins Haus

SCHWERIN Böen mit mehr als 120 Stundenkilometer sollten über Schwerin pfeifen, davor hatte der Wetterdienst gewarnt. Und dann kam es ganz schnell: Im Stadtgebiet knickten Bäume um wie auf dem Berthalklingberg-Platz und in der Husumer Straße, wo ein Auto getroffen wurde. Durch das Dach des Gemeindehauses der Schelfkirche stürzte zum Entsetzen von Küster Lothar Dornau ein Baum.

Dynamo: Eklat um Werbepartner

Fußballverein beendet nach öffentlicher Kritik die Partnerschaft mit der Firma eines NPD-Funktionärs

OSTORF Die SG Dynamo Schwerin hat derzeit drei große Ziele. Erstens: Sie will schnellstmöglich in die Fußball-Vereinsliga aufsteigen. Zweitens: Die Paulshöhe soll auch in Zukunft unter anderem Spielstätte der SG bleiben. Dieses Vorhaben unterstützt mittlerweile auch eine Bürgerinitiative, der sich auch Politiker verschiedener Parteien angeschlossen haben. Drittes Ziel der SG Dynamo: Der Klub möchte seine schlechte Außenwirkung loswerden. Für Letztere sorgten insbesondere in der Zeit von 2003 bis 2012 Dynamo-Anhänger, die durch Krawall und Nähe zum rechten Spektrum aufgefallen sind. Jetzt hat sich vor acht Tagen die Wirtschaftsberatung Suhr aus Dabel dem Sponsorenpool der

SG Dynamo Schwerin abgeschlossen. Stefan Suhr ist aber nicht nur Chef dieser Agentur, sondern auch Landesschatzmeister der NPD und NPD-Mitglied im Kreistag Ludwigslust-Parchim.

„Eine NPD-Größe wird Sponsor bei der SG Dynamo Schwerin. Damit kommt für mich eine Zusammenarbeit mit der SG Dynamo Schwerin in der Bürgerinitiative ‚Erhalt von Paulshöhe‘ nicht mehr in Frage“, reagierte Lothar Gajek, Vorsitzender des Kreisverbandes Bündnis 90/Die Grünen und Mitglied der Stadtvertretung Schwerin, auf diese Partnerschaft. Zudem teilte Gajek in einer öffentlichen Erklärung mit, dass er geschockt sei, was teil-

weise in der WhatsApp-Chat-Gruppe der Bürgerinitiative abgelaufen sei und spricht dabei von einem „Schmähgedicht“ gegen Flüchtlinge. „Es wird billigend in Kauf genommen, dass rechtsradikal gesinnte Bürger innerhalb des Paulshöhe-Chats agieren und ihre Parolen verbreiten“, so Gajek weiter.

Der Vorstand der SG Dynamo Schwerin hat mittlerweile reagiert. Vorgestern Abend verkündete der Klub, dass die Zusammenarbeit zwischen der SG und der Wirtschaftsagentur in beiderseitigem Einverständnis beendet wurde. Suhr schrieb auf der Facebook-Seite der SG: „Leider ist es in der öffentlichen Wahrnehmung dazu gekommen, dass mein rein privates Engagement bei der SG Dynamo

Schwerin mit meiner politischen Tätigkeit in einen Zusammenhang gesetzt wird.“ Für Lothar Gajek steht fest: „Ich glaube nicht, dass diese Zusammenarbeit beendet worden wäre, wenn es keinen öffentlichen Druck gegeben hätte.“

Mit Bezug auf das „Schmähgedicht“ sagt Uwe Brauer, derzeit Interimspräsident bei der SG Dynamo Schwerin, gegenüber der SVZ: „Der Chat ist nicht von Dynamo, sondern von der Bürgerinitiative initiiert. Ich habe den Chat-Verlauf in Bezug auf das Gedicht nochmal gelesen. Von einem billigen Verhalten würde ich jedenfalls nicht reden.“ So sei beispielsweise derjenige, der dieses geschmacklose

Werk eingestellt habe, so Brauer, umgehend aus der Gruppe entfernt worden. „Ob diese von Herrn Gajek angesprochenen Bürger tatsächlich rechtsradikal gesinnt sind, vermag ich nicht zu sagen. Festhalten möchte ich jedoch, dass die Bürgerinitiative ein Sammelbecken aller politischen Richtungen ist.“

Doch wie geht die SG Dynamo Schwerin mit Rechtsradikalen oder rechtsradikalen Tendenzen im Verein um? Uwe Brauer: „Politik hat in meinen Augen nichts im Sport zu suchen. Für alle bei uns im Verein gelten klare Regeln. Eine davon ist, seine politische Gesinnung zu Hause zu lassen. Rassismus, Intoleranz und Gewalt jeglicher Art lehnen wir konsequent ab.“

Hans Taken

MV-Foto zeigt Ausstellung zu Religionen

SCHELFSTADT Interkulturelle Wochen in Schwerin: Sechs Mitglieder des Vereins MV-Foto thematisieren aus ganz persönlicher Sicht die Bedeutung der Religionen für die Menschen. Dazu fotografierten sie im In- und Ausland. Die Ausstellung „Glaube – Liebe – Hoffnung – Erlösung“ ist ebenso ein Aufruf zur Toleranz gegenüber Andersdenkenden und -führenden wie ein Plädoyer für Weltoffenheit. Sie wird am Sonnabend um 15 Uhr in der MV-Fotogalerie in der Puschkinstraße 13 eröffnet.

Amelia Brightmans Konzert fällt aus

SCHELFSTADT Das für heute Abend im Speicher geplante Konzert mit Amelia Brightman fällt aus. „Die Sängerin ist erkrankt“, teilt Speicher-Chef Dieter Manthey mit.

Schulen stellen ihre Besonderheiten vor

SCHWERIN Gleich mehrere Schweriner Schulen laden morgen interessierte Eltern und Schüler ein zu einem Tag der offenen Tür. Die Grundschule der Astrid-Lindgren-Schule, Tallinner Straße 4-6, vermittelt von 9 bis 12 Uhr Wissenswertes rund um die „Klassenstufe 1“. Lehrer zeigen die Unterrichts- und Fachräume, berichten aus dem Schulalltag. Hort, Schulsozialarbeit und Schulförderverein stellen sich vor.

Was ist eigentlich Montessori-Pädagogik? Das wird erklärt von 10 bis 13 Uhr in der evangelischen integrativen Montessori-Schule am Platz der Jugend 25. Grundschule, Orientierungsstufe und Hort haben eine Reihe von Darbietungen und Material vorbereitet.

Wie geht es weiter nach der 4. Klasse? Bei der Beantwortung dieser Frage möchte die private Ecolia-Internationale Schule in der Schelfstraße 1 helfen. Von 10 bis 13

Uhr können sich Erwachsene und Jugendliche einen persönlichen Eindruck verschaffen und mit Lehrern, Schülern und anderen Eltern ins Gespräch kommen.

Das Sportgymnasium in der Von-Flotow-Straße 20 öffnet morgen seine Türen von 10 bis 13 Uhr. Auf einem Rundgang durch die Schule werden die Fachbereiche erkundet. Auf Führungen über die Sportanlagen erfahren Interessierte mehr über das Training. Auch das Sportinternat öffnet seine Türen.

Von der Kita bis zur Berufsausbildung oder einem Bachelor-Studium in einem Gesundheits- und Sozialbereich bietet der Campus am Ziegelee zahlreiche Bildungsmöglichkeiten. Die werden vorgestellt von 9.30 bis 14 Uhr. Beispiel: Im Haus des Lernens, dem Grundschulbereich der privaten Einrichtung, darf der Nachwuchs Englisch oder Spanisch lernen.



FOTO: DIETMAR UNGER

ALTSTADT Die Fällung der 13 Bäume für die Erneuerung des 1. Bauabschnitts Großer Moor war lange diskutiert worden, doch wenn es dann passiert ist,

wirkt der Anblick sehr ungewohnt. Zum Glück steht bereits fest: 14 neue, große Bäume werden im Frühjahr als Ersatz in der Straße gepflanzt.

tive